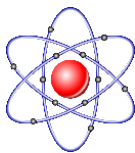


Der Bonbon

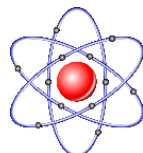
für Kinder und Erwachsene



Der Unterschied vom
biblischen Schöpfungsbericht zur Evolutionstheorie



Ein GOTT! Oder kein GOTT?



Schöpferweisheit! Oder blinder Zufall?

1. Teil: Das Atom

allgemeinverständlich geschrieben

von Evangelist Bruno Neumann



Das Atomium in Brüssel

ERKLÄRUNG:

Diese Schrift darf fotokopiert oder gedruckt und verbreitet werden. Wer freiwillig die Aussagen anerkennt, darf auch alles, was er anerkennt, weitersagen oder verkündigen und predigen als eigene Botschaft, ohne meinen Namen zu nennen. Es ist ihm frei gestattet. Ich stelle kein Autorenrecht und erhebe auch kein Copyright.

„Denn der HERR ist der Geist, wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“ (2. Kor. 3,17).

Auch die Freimütigkeit, das Wort als eigene Botschaft zu sagen, weil er freiwillig den Geist der Botschaft annimmt.

Bruno Neumann

WIDMUNG

Diese Schrift habe ich meinem jungen Verwandten

„Jonas Willecke“

gewidmet.

Wermelskirchen, den 26. Juni 2015

Bruno Neumann



Globus-Monument am Nordkap, Norwegen

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Editorial</i>	6
<i>Im Anfang</i>	9
<i>Das Wort</i>	10
<i>Der Vater im Himmel</i>	11
<i>Zum Begriff „Evolution“</i>	15
<i>Der große GOTT!</i>	18
<i>Der Bonbon</i>	19
<i>„Wieviel?“</i>	24
<i>Der Tennisball</i>	25
<i>„Froh sein“</i>	28
<i>„Pro und Contra“</i>	30
<i>Am Gnadentor!</i>	34
<i>Die Schiedsrichter</i>	35
<i>Das Sportstadion</i>	37
<i>Schöpfer der Welten</i>	42

Editorial

Diese Broschüre habe ich mit 87 Jahren verfasst. Dahinter stehen 65 Jahre Seelsorge-Praxis und Erfahrung, ein Leben mit der Bibel, eine glückliche Ehe von 62 Jahren und Erziehung unserer Kinder, damit verbunden viel Familienglück.

Durch die Krankheit meiner drei Söhne bekam ich eine Nüchternheit im Glauben und durch meine eigene Krankheit einen festgemachten Glauben an Gott und JESUS CHRISTUS. Dazu kommt die Gabe von GOTT, die Verhaltensweisen gläubiger und auch ungläubiger Menschen zu beobachten, auch ein Schatz an Erfahrungswissen sowohl bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Es besteht religionswissenschaftlich die Ansicht, dass der moderne Mensch im heutigen Arbeitsprozess nicht die nötige Zeit und Intensität hat zum Bibelstudium. Er ist in der Glaubenserkenntnis noch auf der Konfirmationsstufe mit 14 Jahren und reflektiert alles Neue von dieser Stufe her, oder dehnt von dieser Konfirmationsstufe sein Bibelwissen aus. Das bezieht sich natürlich nicht auf alle Gläubige in Kirchen, Freikirchen, Gemeinden und Gemeinschaften. Aber gerade diese wenigen Einzelnen, auf die sich das beziehen könnte, sind GOTT und JESUS sehr wichtig und kostbar! (Jesaja 43,4-5a).

Hinter dieser Schrift steht auch „meine Theologie“. Nach Charles Haddon Spurgeon: die „Bluttheologie“ (Johannes 19,28-30; Römer 5,9; Epheser 1,7; 1. Johannes 1,7-10; Offenbarung 5,9).

Dann die „Worttheologie“. Diese begründe ich mit den Aussagen der Heiligen Schrift. JESUS sagt:

„Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“

(Matthias 24,35; Markus 13,31; Lukas 21,30).

Es geht um das unvergängliche Wort JESU CHRISTI (!), das bestehen wird, wenn dieses Universum von Himmel und Erde vergehen wird (Offenbarung 20,11). Das unvergängliche Wort JESU wird bestehen bleiben, wenn GOTT und Jesus ein völlig ungeahntes „neues Universum“ schaffen werden (Offenbarung 21,1-7). So ist zur Auslegung des Wortes JESU für mich maßgebend, was Er selbst sagt:

„Der Geist ist's, der da lebendig macht. Das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich rede, sind Geist und sind Leben.“ (Johannes 6,63).

„Unsere Tüchtigkeit ist von GOTT, der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.“

(2. Korinther 3,6).

Die Unterschiede zwischen den biblischen Aussagen und der Evolutionstheorie mache ich in einfachen Worten, Beispielen und „Bildern“ verständlich. Auch hier ist JESUS mein HERR, der in einfachen Beispielen zeitliche und ewige Ereignisse verständlich machte: **„Sehet die Vögel unter dem Himmel“**; **„sehet die Lilien auf dem Felde.“** In den zehn Himmelreichsgleichnissen erklärt JESUS anschaulich an „bildhaften“ Beispielen große und ewige Ereignisse.

„Rufe mich an, so will ich dir antworten und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.“ (Jeremia 33,3).

Das geschah durch JESUS und Geschichte geschieht durch Sein Wort.

Es haben von GOTT hochbegnadete, gläubige Wissenschaftler auch allgemeiner und einfach zu diesem Thema geschrieben. Sie setzen aber irgendwie ein gewisses Bibelverständnis voraus. Ich habe die Konfessionslosen im Auge, die atheistisch erzogen wurden. Viele von ihnen mögen überhaupt nicht wissen, dass es eine Bibel gibt. Für alle diese ohne Bibelwissen habe ich „locker“ geschrieben, allgemeinverständlich.

Ich wünsche dem Leser GOTTES Gnade, vorurteilslos diese Schrift zu lesen. **„Dem Aufrichtigen lässt GOTT es gelingen“**.

Wermelskirchen, den 26. Juni 2015
Bruno Neumann

Im Anfang



**„Im Anfang schuf GOTT (die) Himmel und die Erde.“
(1. Mose 1,1)**

„Im Anfang war das Wort, und das Wort (von Art) war bei GOTT (Vater von Art). Und das Wort war (auch) GOTT (von Art). Dieses war im Anfang bei GOTT (Vater von Art). Alles wurde durch dasselbe (griechisch: denselben) und ohne dasselbe = (denselben) wurde auch nicht eins, das gemacht ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.“

(Johannes 1,1-5).

Das Wort

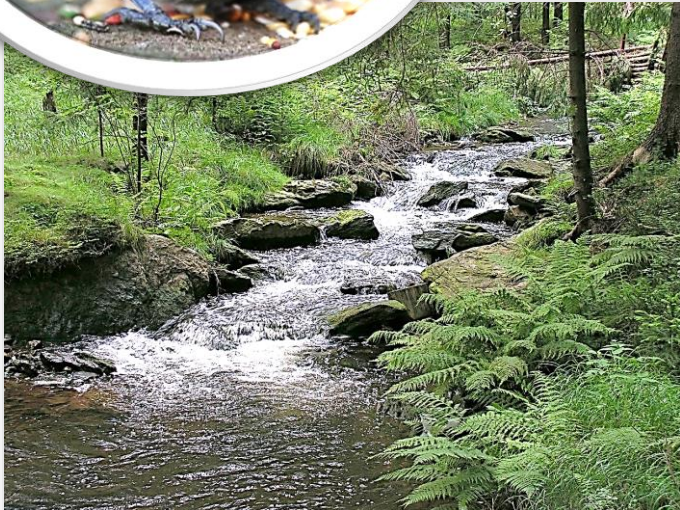
Im Anfang war das Wort:
Das erste Wort war GOTTES Wort.
Es ging aus Ewigkeiten
durch den Zenit der Zeiten.
Das GOTTES Wort ist immerfort.
In unserer Zeit
führt es zur Ewigkeit.
Ein letztes Wort hat immer GOTT!
Es ist von Ewigkeit
und währt in Ewigkeit.
Das teure Wort: ist GOTTES Wort!

(Bruno Neumann)



Der Vater im Himmel

1. Wer pflanzte die Blumen ins grüne Feld?
Wer weckte die sprossenden Keime?
Wer hat sie so prächtig dahingestellt,
die rauschenden Sträucher und Bäume?
Wer legte den schönen Garten an?
Wer legte den schönen Garten an?
Das hat der Vater, der Vater im Himmel getan.
Das hat der Vater, der Vater im Himmel getan.
2. Wer schenkte den fröhlichen Vögelein
das Leben? Wer gab ihnen Schwingen
zum Fliegen? So wundervoll zart und fein?
Und sagt doch, wer lehrte sie singen
so schön, ach so schön, wie ich's nicht kann?
So schön, ach so schön wie ich's nicht kann?
Das hat der Vater, der Vater im Himmel getan!
Das hat der Vater, der Vater im Himmel getan.
3. Wer machte den murmelnden frischen Quell,
ließ Bäche und Flüsse ergießen,
dass segnend die Lande sie klar und hell,
wie silberne Adern durchfließen?
Wer wies ihnen allen ihre Bahn?
Wer wies ihnen allen ihre Bahn?
Das hat der Vater, der Vater im Himmel getan.
Das hat der Vater, der Vater im Himmel getan.



4. Und blick ich nach oben bei finsterner Nacht,
und sehe die Heere der Sterne,
und sehe sie funkeln in ewiger Pracht,
da wünscht ich zu wissen so gerne;
Wer zündete jene Lichte an?
Wer zündete jene Lichte an?
Das hat der Vater, der Vater im Himmel getan.
Das hat der Vater, der Vater im Himmel getan."

(Text von H. R. Breiter - August 1874)



JESUS lehrt uns zu beten:

**„Unser Vater in dem Himel!
Dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe auf erden wie im Himmel.
Unser täglich Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Übel.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.“
(Matthias 6,9-13)**

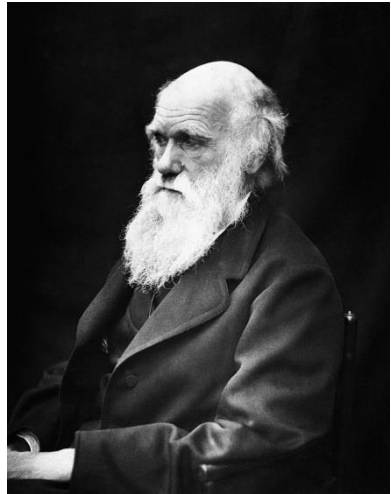
(Das ist): „Das Gebet, das die Welt umspannt.“

(Prof. Dr. Helmut Thielicke)



Zum Begriff „Evolution“

Der lateinische Wortstamm ist „evolute“ und bedeutet als „(linea) evoluta“ eine abgewickelte (Linie), und „evolvere“ = Abwicklung“. Gläubige Wissenschaftler, die daran glauben, dass der Schöpfergott nach Seinem Schöpfergesetz die Welt geschaffen hat, nennen ihre Lehre deshalb „Evolution“, vom Wortstamm ausgehend im Gegensatz zur „Evolution“, die eine Entstehung ohne GOTT lehrt.

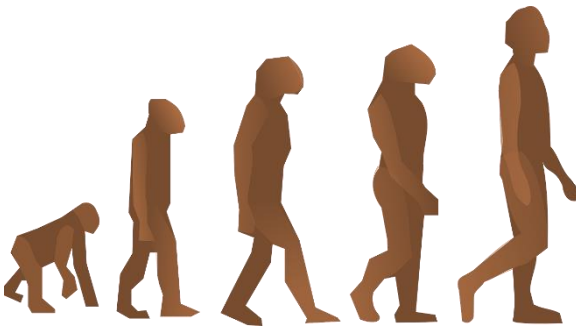


Der britische Naturforscher Charles Robert Darwin (1809-1882) entwickelte die Theorie, dass sich in der Biologie Pflanzen und Lebewesen aus einfachen Formen zu höheren Lebensformen entwickelt haben. Zum Beispiel: Aus einem Grashalm entwickelten sich Gräser, aus denen größere Kräuter, aus denen Sträucher, Bäume, Gärten, Wälder.

Ein Beispiel zu organischen Lebewesen: erst eine kleine Zecke“, eine „Mücke“, daraus „Fliege“, alle kleinen und großen Insekten, daraus kleinere Vögel (Kolibri) usw. bis hin, dass der Mensch sich aus Tierleben entwickelte.

Zu seiner Theorie sind die bekanntesten Bücher: „Die Entwicklung der Arten durch natürliche Zuchtwahl“ (1859)

und „Die Abstammung des Menschen“ (1871). Aber Darwin hat eine „Lücke“ offengelassen. Er begründete nicht



gründlich genug, woraus der erste Grashalm und die erste „Zecke“ „entstanden“ sind. Seine Schüler haben das erkannt und diese Lücke

geschlossen mit der Theorie, dass ein Atom sich von selbst entwickelt hat. Mit dieser Theorie ist die eigentliche Evolutionstheorie gemeint.

Es gibt Christen, die annehmen, dass GOTT die Welt geschaffen hat, aber danach die Erde sich selbst überließ und sich alles entwickelt hat im Sinne der Evolutionstheorie. Das griechische Wort für GOTT heißt „theos“. So wird diese Theorie „die theistische Evolutionstheorie“ bezeichnet, „göttlich“ als „göttlichen Ursprunges“. Aber das lehrt die Bibel nicht. Die Bibel lehrt immer einen Schöpferakt: GOTT sprach: Es werde..!“ (1. Mose 1,2).

Beim 6. „Schöpfungs-Tag“ (Epoche) ist eine große Trennung zwischen der Erschaffung der Tiere und des Menschen. Die Bibel zeigt also keineswegs auf, dass der Mensch vom Tier abstammen kann (Gorilla). Es ist ein klarer Einschnitt: GOTT spricht für die Menschen in einem völlig neuen Schöpfungsakt „**Ein Bild, das uns gleich sei**“.

Die Tiere sind nicht zum Bilde *GOTTES* geschaffen. Für das „Bild *GOTTES*“ = die Menschen gibt es ein neues Wort eines neuen Schöpfungsaktes zu einem neuen Geschöpf.



Dass „*elohim*“ = *GOTT* spricht: „**Lasset uns Menschen schaffen**“ zeigt an, dass „*elohim*“ die drei Wesen des „*EI*“ hat. Das Wesen „*EI*“ = (Vater), das Wesen „*EI*“ = *GOTT* Sohn; das Wesen „*EI*“ = Heiliger Geist. Man spricht, was aber in der Bibel nicht so formuliert wird, von der „Dreieinigkeit“ oder „Dreifaltigkeit“ Gottes.

Der große GOTT!

- 1) Du großer GOTT, wenn ich die Welt betrachte,
die Du geschaffen durch Dein Allmachtswort,
wenn ich auf alle jene Wesen achte,
die Du regierst und nährst fort und fort,

Refr.: Dann jauchzt mein Herz Dir, großer Herrscher, zu:
Wie groß bist Du! Wie groß bist Du!
Dann jauchzt mein Herz Dir, großer Herrscher, zu:
Wie groß bist Du! Wie groß bist Du!

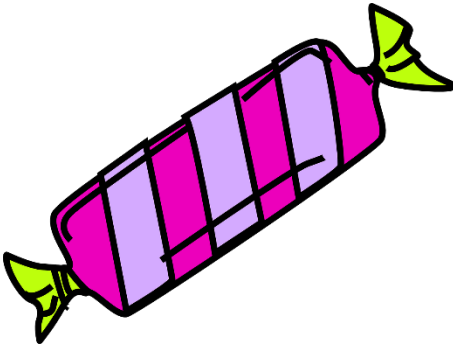
- 2) Blick ich empor zu jenen lichten Welten
und seh' der Sterne unzählbare Schar,
wie Sonn und Mond im lichten Äther zelten,
gleich gold'nen Schiffen hehr und wunderbar,
Refr.: Dann jauchzt mein Herz ...

- 3) Wenn mir der HERR in Seinem Wort begegnet,
wenn ich die großen Gnadentaten seh',
wie Er das Volk des Eigentums gesegnet,
wie Er's geliebt, begnadigt je und je,
Refr.: Dann jauchzt mein Herz ...

- 4) Und seh' ich JESUS auf der Erde wandeln
in Knechtsgestalt, voll Lieb und großer Huld,
wenn ich im Geiste seh' Sein göttlich Handeln,
am Kreuz bezahlen vieler Sünder Schuld,
Refr.: Dann jauchzt mein Herz ...

(Text von Carl Boberg 1859-1940),
aus dem Schwedischen übersetzt von Manfred von Glehn, 1867-1924)

Der Bonbon



Wir kennen doch alle einen Bonbon. Er ist in schönem Papier eingewickelt. An den Enden sind Zipfel, an denen man den Bonbon „aufwickeln“ kann.

So wickeln wir ihn jetzt einmal auf. Was wir nun gemacht haben, ist eine „Entwicklung“. Wir haben den Bonbon aus der Papierumhüllung „ausgewickelt“, „entwickelt“ = das lateinische Wort dafür ist „evolution“ - Auswicklung, Aufwicklung, Entwicklung. Nun sehen wir, was in Papier verhüllt war; den Bonbon.

Nun bin ich ein alter Mann, daher will ich das nicht so einfach hinnehmen, dass der Bonbon da ist. Ich frage: „Wie“ ist er zustande gekommen?“ Und da weiß ich aus meinem langen Leben etwas Genaueres darüber.

Da war ein Landwirt, nehmen wir an, am linken Niederrhein. Da ist das Erdreich ein vorzüglicher Boden für Zuckerrüben. So hat der Bauer zuerst gedacht: „Ich will Zuckerrüben anpflanzen, damit verdiene ich das meiste Geld für meine Landwirtschaft.“ Der Bauer „hat gedacht“. Denken ist intelligenzmäßig, und gesetzgebend durch die Gehirnzellen, die gesetzmäßig polen.

1. Also: Beim Bonbon war das erste gesetzmäßiges Denken:
Ich will Zuckerrüben pflanzen.

2. Dann ging bei dem Bauern das gesetzmäßige Denken weiter: „Ich will Frauen und Männer anwerben, die die Zuckerrüben in meine Erde pflanzen.“ Hier haben wir das zweite gesetzmäßige Denken, Arbeiter einzustellen.



3. Dann folgt das dritte gesetzmäßige Denken: „Wieviel er bezahlen will oder soll“ „Wieviel Geld ihm das kosten wird.“ Er beginnt auch, gesetzmäßig zu rechnen für die Rendite.



Dann weiß ich von meinem Nachbar, der ein gläubiger Landwirt war, dass zwischen den Zuckerrüben

„gehackt“ werden muss, ähnlich wie „Unkraut jäten“. Der Bauer am Niederrhein muss für seine großen Felder einen „Rübenhacker“ bezahlen. Die Bezahlung geht entweder nach Stundenlohn oder danach, wieviel Reihen der Felder gehackt worden sind. Das muss er alles überlegen und einkalkulieren. Das ist intelligentes gesetzmäßiges Denken!

Schließlich werden die Zuckerrüben geerntet. Dazu bestellt der Bauer auch seine Arbeiter und Arbeiterinnen. Es kommt ein großer leerer Traktoranhänger, auf den die Zuckerrüben aufgeladen werden.



Natürlich hat der Bauer schon vor Wochen die Zuckerrübenfabrik in Köln angerufen. Es wurde der Termin ausgemacht, an welchem Tag die Rüben in der Zuckerfabrik abgeliefert werden sollen. Auch das ist alles intelligentes gsetzmäßiges Denken und Handeln.

Nun will ich's kurz machen, aber hinter allem steht intelligente Gesetzmäßigkeit: Der Traktorfahrer muss

nach der Straßenverkehrsordnung fahren. An der Zuckerfabrik wird der Wagen (ohne Traktor) gewogen mit seinem Bruttogewicht, der metallene Anhänger mit Zuckerrüben. Nachdem die Zuckerrüben abgeliefert sind, wird der leere Anhänger gewogen. Aus dem Gewichtsunterschied weiß man, wieviel Zentner Zuckerrüben in die Fabrik kamen. Danach bekommt der Bauer das Geld.



Es erübrigt sich aufzuzählen, wieviel Arbeitsgänge (intelligent-gesetzlich) von den Arbeitern ausgeführt werden müssen, die Zuckerrüben zu Zucker zu verarbeiten: vom kleinstem Zerhacken in Stückelchen, im Wasser weich kochen bis hin zur „Rohmasse“ und Erstellung von Zuckerkristallen, bis zum Einfüllen in die Verpackung mit der Aufschrift „Köln Zucker“ - weiße



Raffinade“ und dem Abtransport zu Aldi, Lidl, Norma usw. Und dann gehst du mit der Mutti einkaufen. Du schiebst den Einkaufswagen. Die Mutti nimmt aus dem Regal ein Paket Zucker und du einen Beutel Bonbons.

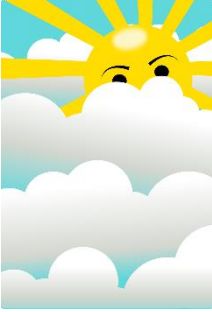
Jetzt denke du selbst einmal darüber nach, wieviel denkende Gesetzmäßigkeiten und wieviel „Aufwand“ an menschlicher Intelligenz, Kraft und technisch maschineller

Energie notwendig sind, ein „Bonbon“ (und viele Bonbons) herzustellen. Glaubst du denn an Märchen, dass es von selbst Bonbons vom Himmel regnet oder träufelt?

Wenn schon „ein Bonbon“ nicht von selbst entstanden ist, wieso sollen da unzählbare Sterne von selbst entstanden sein!? Ein Bonbon! : Milliarden Sterne! 1 zu Milliarden! Das kannst du gar nicht schreiben wie bei der Fußballtabelle 1:4 oder 1:1. Geht nicht! Der Sterne *GOTTES* sind zu viele im Vergleich zu einem Bonbon! Mach mal Pause, trink Coca-Cola und denke nach!

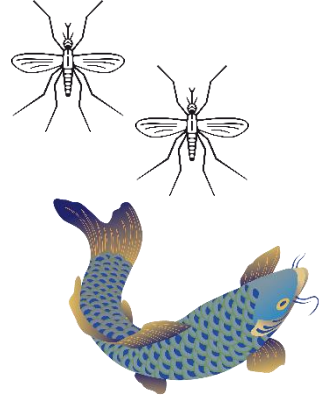


„Wieviel?“



1. Weisst du, wieviel Sternlein stehen
an dem blauen Himmelszelt?
Weißt du, wieviel Wolken gehen
weithin über alle Welt?
GOTT, der HERR, hat sie gezählet,
dass Ihm auch nicht eines fehlet,
an der ganzen großen Zahl,
an der ganzen großen Zahl.

2. Weißt du, wieviel Mücklein spielen
in der hellen Sonnenglut?
Wieviel Fischlein auch sich kühlen
in der hellen Wasserflut?
GOTT, der HERR, rief sie mit Namen,
dass sie all' ins Leben kamen
Dass sie nun so fröhlich sind
Dass sie nun so fröhlich sind.



3. Weißt du, wieviel Kinder frühe
stehn aus ihrem Bettlein auf,
Dass sie ohne Sorg und Mühe
fröhlich sind im Tageslauf?
GOTT im Himmel hat an allen
Seine Lust, Sein Wohlgefallen,
Kennt auch dich und hat dich lieb.
Kennt auch dich und hat dich lieb.

(aus „Das Neue Singvögelein“)

Der Tennisball

In unserer Sprache wird unterschieden zwischen „altdeutsch“ wie man vor 1000 Jahren sprach und „neudeutsch“, wie man jetzt modern deutsch spricht. So haben auch die Franzosen „altfranzösisch“ und „neufranzösisch“. In der altfranzösischen Sprache gab es das Wort „tenez“. Es bedeutete „nehmet“ „haltet“. Die Engländer erfanden ein neues Spiel. Das nannten sie, erweitert vom altfranzösischen „tenez“ Tennis. Bei Tennis muss man den Ball „annehmen“ und zurückschlagen und das „Spiel“ „halten“. Dazu haben sie Tennisbälle anfertigen lassen und die Tennisschläger.

Wie wir vorher ein Atom mit einem Bonbon gedeutet haben, so wollen wir jetzt ein Atom mit einem Tennisball erklären. Mit dem Bonbon haben wir sozusagen das Äußere zum Atom



deutlich gemacht. Mit dem Tennisball will ich nun das „Innere“ des Atoms erklären.

Bevor ich aber damit beginne, will ich nur kurz auf einen Apfel eingehen, wie er in der Größe einem Tennisball gleichkommen kann. Wenn du einen Apfel durchschneidest,

dann siehst du in der Mitte kleine Kammern, in denen sich die Apfelkerne befinden. So hast du am Apfel eine Vorstellung, dass in der Apfelmitte sich die Apfelkerne befinden. Nun wird es dir einfacher und leichter sein zu verstehen, dass ein Atom einen Atomkern hat. Beim Apfel mehrere Apfelkerne, beim Atom aber nur einen Atomkern.

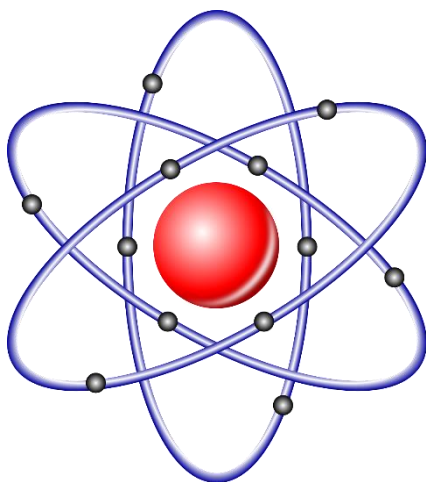


Jetzt kehren wir zum Tennisball zurück. Wir wollen wissen, was im Atom ist. Im Vergleich dazu schneiden wir den Tennisball durch. Dann sehen wir im Atom (wenn der Tennisball ein Atom wäre), den Atomkern in der Mitte (stehend schweben). Ein winzig kleiner Punkt, aber voll kosmischer „Energie“-Kraft. Es ist für uns Menschen sehr schwer, uns das vorzustellen, dass in einem so winzigen Kern solche dynamische Kraft steckt.



Wenn du ein bisschen Humor verstehst, dann will ich dir das erklären. Meine Schwester hat mich immer gerne geärgert, wo sie nur konnte. Am meisten freute sie sich, wenn sie mir heimlich mit einer Stecknadel in den „Hintern“ pieksen konnte. Das tat mir unheimlich weh und ich schrie laut „Aua!“ Und dabei handelte es sich doch nur um eine ganz winzig kleine Nadelspitze. So kannst du nun eine Vorstellung haben, dass der kleine Atomkern sehr große

Kraft hat. Allerdings stimmt der Vergleich nicht ganz, weil die Kraft zum „Pieksen“ meine Schwester hatte und nicht die Nadelspitze selbst. Aber so kannst du dir jetzt ungefähr vorstellen, dass im „Kleinsten“ eine starke „Kraft“ sein kann, die man nicht vermutet.



Der Atomkern ist im Atom wie die Sonne der Mittelpunkt, um den sich kleinste Elementarteilchen bewegen, wie die Planeten um die Sonne. Unseren Planeten hat man Namen gegeben wie z.B. „Mars“, „Venus“, „Jupiter“ „Saturn“ usw. So hat man diesen kleinsten Elementarteilchen (die um

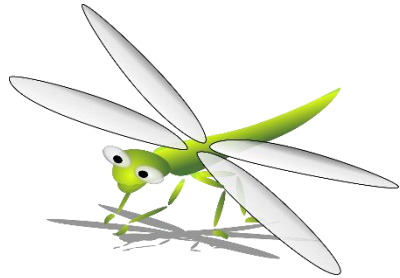
den Atomkern sich bewegen) auch Namen gegeben: „Protonen“, „Elektronen“, und „Neutronen“.

Im allerkleinsten „Baustein“ des Kosmos, im Atom, ist dieselbe Gesetzmäßigkeit wie in unserem großen Sonnensystem. Man nennt das wissenschaftlich „Mikrokosmos“ = „Kleinstschaffung“ und „Makrokosmos“ = große Schöpfung = großer Kosmos. Dasselbe Gesetz. Für mich ist es deshalb unmöglich anzunehmen, dass sich eine so exakte genaue Gesetzmäßigkeit vollzieht, ohne dass ein Gesetzgeber sie gedacht, geschaffen und gegeben hat. Wo ein Gesetz ist, muss ein Gesetzgeber sein!

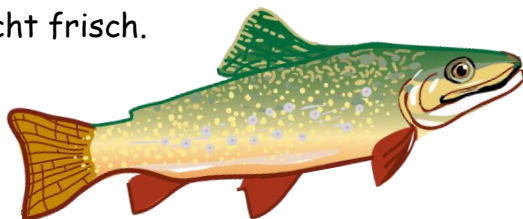
Bevor ich dir nun die „Protonen“, „Elektronen“ und „Neutronen“ erkläre, schreibe ich zuerst ein fröhliches Lied, damit es eine kleine Unterbrechung gibt und dir der Schädel nicht zu brummen beginnt:

„Froh sein“

1. Froh wie die Libell' am Teich,
froh sein macht leicht und reich,
braucht nicht zu borgen,
braucht nicht zu sorgen
lebet von Licht und Luft,
lebet von Blumenduft.
Frohsinn, Frohsinn,
Frohsinn macht reich.



2. Froh im Bächlein ist der Fisch,
froh sein macht rasch und frisch,
scherzend und munter
auf und hinunter,
taucht er im Wasser schnell,
labt sich an jeder Well' .
Frohsinn, Frohsinn,
Frohsinn macht frisch.



3. Froh ist auch das Lämmlein klein,
hüpfet im Sonnenschein,
darf auf dem Rasen
sorgenlos grasen.
Und wenn die Sonne singt,
ein sicherer Schatz ihm winkt.
Frohsinn, Frohsinn,
Frohsinn, froh kann es sein.



4. Froh ist's Vöglein in dem Nest
wo sich's gut wohnen lässt.
Es zu erhalten,
müh'n sich die Alten,
tragen ihm Labung zu,
sorgen für Schutz und Ruh'.
Frohsinn, Frohsinn,
Frohsinn kling't's im Geäst.

5. Froh wie Vöglein, Fisch, Libell'
dunkelt es, ist es hell,
nehm' ich zufrieden,
was mir beschieden:
Schmerzen und Sorg' und Müh'
kommen ja spät und früh.
Frohsinn, Frohsinn!
Froh will ich sein!"



(Neues Singvögelein)

„Pro und Contra“

„Pro“ heißt „dafür“ - „contra“ heißt „dagegen“.

Nun will ich dir ja diesen komplizierten Vorgang deutlich machen, damit du das „Ding“ verstehst. Dazu wähle ich den Verkehr auf der Autobahn.



Du fährst in Urlaub irgendwohin, Du bist auf einer Autobahnseite. Die Autobahn hat zwei Spuren, links die Überholspur für alle Autofahrer, die gerne viel Gas geben und „was

haste, was kannst“ wie ein „Sturmwind“ daherfegen wollen. Diese linke, schnelle Spur für Autos mit starken Motoren nenne ich nun „Pro“. Die Spur ist „pro“: für schnelle Autos, die viel Super haben müssen und auf der linken Spur Dauerfahrer sind. So sind die „Protonen“ zu vergleichen. Das griechische Wort „protos“ heißt „erster“ (= im Sport: (der) Favorit!). Nach diesem Wort wird ein Elementarteilchen im Atom „Proton“ genannt = „erster“, weil es elektrisch positiv geladen ist.

Mit dem Wort „positiv“ bezeichnet man etwas Bejahendes „zustimmend“ = „bejahend, sicher“. So könnten wir

versuchen, die Autofahrer auf der linken Spur mit „Protonen“ zu vergleichen (= positiv elektrisch geladen) = (könnten wir vergleichen) mit besseren Autos, besseren Motoren und besseren Treibstoffen, mit „Super“, nehmen wir auch an, mit besseren Autoreifen (= beste Weltklasse Autoreifen wie Formel-1-Rennfahrer sie haben). Für „positiv“ könnten wir auch „schneller“ schreiben.

Rechts von der linken Spur ist auch eine Autobahnspur, aber für solche, die es vorziehen, langsamer zu fahren und nicht zu rasen. Das wären die „Elektronen“. Das griechische Wort heißt „Bernstein“. Bernstein ist ein Naturschmuckstein.

Er bildet sich im Meer und wird von den auslaufenden Meereswellen an den Strand gespült. Den schönsten und besten



Bernstein liefert uns „die Samlandküste“ an der Ostsee (früher Ostpreußen, heute russisch). Wenn du einen Bernstein an deinem Anzug reibst, zieht er ein Stückchen Stoff an sich, wie ein kleiner Magnet das Metall.

Im Bernstein ist natürliche kleine „Elektrizität“, die nicht erzeugt werden muss, wie unser elektrischer Strom, sondern auf Reibungselektrizität beruht, ein Spezialfall der sogenannten „Berührungselektrizität“.

Um das Jahr 1600 stellte der englische Naturforscher „William Gilbert“ die ersten Untersuchungen an über die „Corpora electrica“. Darunter verstand er Stoffe, die wie der Bernstein (gr. elektron) leichte Körper anziehen vermögen. Er unterschied dabei als Erster eindeutig zwischen Magnetismus und der statischen Elektrizität.

Also die „Elektronen“ vergleichen wir beispielhaft mit den Autobahnfahrern auf der rechten Spur, die langsamer fahren. Ihre Autos sind keine „Rolls Royce“ auch keine „Mercedes 600“ und auch keine „Chevrolets“ mit Imbiß im Fond. Sie fahren auch nicht „Super extra“, sondern mit ganz normalem Benzin. So ist ein „Elektron“ ein Elementarteilchen mit einer negativen Ladung und einer sehr kleinen Masse. Ein kleiner Autofahrer, so klein wie der Zachäus, der so klein war, dass er auf einen Maulbeerbaum kletterte, um Jesus zu sehen: Dazu lesen wir:

„Jesus zog hinein in die Stadt Jericho und ging durch Jericho. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zolleintreiber und war reich. Und er beehrte Jesum zu sehen, wer er wäre und konnte nicht vor dem Volk, denn er war klein von Person. Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, damit er ihn sähe, denn gerade da sollte er durchkommen.

Und als Jesus kam an die Stätte, sah er auf und ward sein gewahr und sprach zu ihm: „Zachäus, steig eilend herunter (vom Baum), denn ich muss heute in deinem

Haus einkehren!“ Und er kletterte schnell herunter und nahm ihn (JESUS) auf mit Freuden.

Da sie das sahen, murrten sie alle, dass er (JESUS) bei einem Sünder einkehrte. Zachäus aber stellte sich vor Jesus und sagte zu ihm: „Siehe, Herr, die Hälfte meines Vermögens gebe ich den Armen. Und so ich jemanden betrogen habe, das gebe ich ihm viermal zurück (2. Mose 21, 37). Jesus aber sprach zu ihm: „Heute ist diesem Haus Heil widerfahren, zumal er auch Abrahams Sohn ist. Denn des Menschen Sohn (JESUS) ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.“

(Lukas 19,1-10.



Maulbeerbaum

Am Gnadentor!

1. Am Gnadentor stand ich
als ein verlor'ner Sohn;
durchs Herz ging mir ein Stich,
es war der Sünde Lohn.
Mit Schrecken kam mir's ein,
es sei für mich zu spät,
müsst' ewig draußen sein.
Da rang ich im Gebet.
2. Um Gnade schrie ich laut:
"O HERR, erbarm Dich mein!"
Hab' nicht umsonst vertraut,
Du ließ't mich gnädig ein.
Er nahm mir ab die Schuld
und sprach mir freundlich zu,
umfing mich voller Huld
so fand ich Fried' und Ruh'.
3. Nun kenn' ich meinen HERRN,
der weinend um mich warb,
mich suchte nah und fern
und liebend für mich starb.
Ich ruh' in Seinem Schoß
nach all der Sündenpein;
nicht draußen ist mein Los,
nein, JESUS ließ mich ein.

*(von Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899
Methodistenpastor und Mitbegründer des christlichen Sängerbundes
als Förderer des erwecklichen Liedes)*

Die Schiedsrichter

Die Schiedsrichter bezeichnet man auch als die Unparteiischen bei Sportspielen. Sie sind „neutral“ und halten weder zu der einen noch zu der anderen Mannschaft. Aber sie lenken sie durch ihre Entscheidungen und passen auf, dass ein Spiel nach den Regeln abläuft.



Die Schiedsrichter vergleichen wir mit den „Neutronen“ im Atom. Diese kleinsten Elementarteilchen nannte man „Neutron“ vom lateinischen Wort „neutrum“ = „keines von beiden“. Ein Neutron ist wie ein Schiedsrichter, der weder für die Mannschaft der Favoriten = „pro“, noch für die Mannschaft ist, die „contra“ gegen den Favoriten spielt.

Wir erinnern uns kurz: „Pro“ = „Proton“ ist ein elektrisch positiv geladenes Elementarteilchen, aber „Elektron“ ist ein negativ (=verneinend) elektrisch geladenes Elementarteilchen. Im Vergleich zum Magneten, der Metall anzieht, gibt es einen Magneten, der Metall abstößt. Man nennt ihn „Antimagnet“. Nun, es sind beides Magneten aus Metall. Der eine Magnet aus Metall zieht Metall an sich, der wird im Vergleich zum Atom „positiv“ elektrisch geladen, ein „Proton“. Der andere Magnet ist auch aus Metall, aber seine „magnetische“ Kraft stößt das Metall von sich ab - im Vergleich ein Elementarteilchen, das negativ elektrisch

geladen ist. Es stößt die „Protonen“ nicht ab, zieht sie aber auch nicht an sich. Es ist ein ganz eigenes und anderes elektrisch geladenes Elementarteilchen, eben ein Contra zum Pro.

Das „Neutron“ ist unparteiisch, es ist weder „pro“ noch „contra“, keines von beiden, wie der unparteiische Schiedsrichter, der aber zum Spiel gehört.

Wir erinnern uns kurz: Ein Atom hat einen Atomkern. Um diesen kreisen kleinste Elementarteilchen, die elektrisch unterschiedlich geladen sind. „Protone“ sind elektrisch positiv geladen (Die Favoriten! - Nationalspieler / Rolls Royce auf der schnelleren Autobahnspur), dann die „Elektronen“, elektrisch negativ geladen (schwache Anziehung wie der Bernstein und von sehr kleiner Masse (der kleine Mann Zachäus), und nun die „Neutronen“, die Neutralen, sie sind keines von beiden. Sie sind nicht positiv

elektrisch geladen und auch nicht negativ elektrisch geladen. Aber sie haben eine große Masse wie die „Protonen“. Ein Neutron ist eine prächtige Staatskarosse



ohne Motor, Tank und Treibstoff. Für einen Menschen humorvoll geschildert: „Er hat eine große Klappe, aber es steht nichts dahinter.“ (Ich hoffe, dass du einen kleinen Scherz vertragen kannst.)

Das Sportstadion

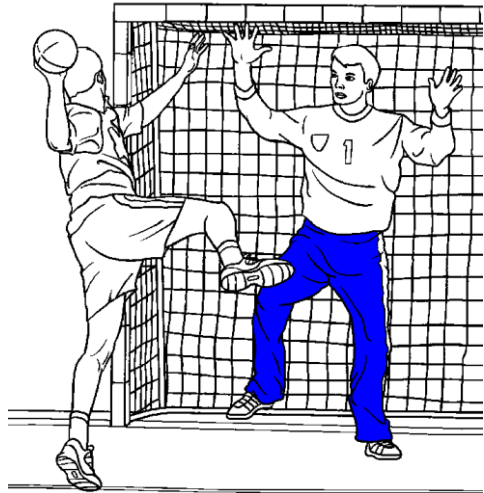


Weil nun der Tennisball zu klein ist und auch die Autos zum Vergleichen zu klein geworden sind, verlagere ich zur Erklärung die Sache auf ein Sportstadion. Zum Verständnis muss ich aber kurz zurückgreifen: Das Atom ist jetzt nicht vergleichbar mit einem kleinen Bonbon, mit einem größeren Tennisball, auch nicht mehr mit „Super-Autos“. Wir müssen das Atom beispielhaft so vergrößern wie ein Sportstadion, sonst können wir die Vorgänge im Atom nicht mehr vergleichbar erklären.



Ich wähle ein Flutlichtspiel von zwei Handballmannschaften und zwei Schiedsrichtern, weil beim Fußball nur ein Schiedsrichter ist, der pfeift und die anderen Linienrichter sind, die nicht pfeifen. Beim Handball aber sind immer zwei Schiedsrichter in der Mitte, die mitlaufen. Weil es im Atom nicht nur ein „Neutron“ gibt, sondern mehrere, habe ich ein Spiel gewählt, in dem es nicht nur einen „Schiri“ gibt, sondern zwei.

Es spielen zwei Mannschaften gegeneinander. Die eine hat schon mehrere Meisterschaften gewonnen und auch viele Pokale. Die ist Favorit = die ist „pro“ = „Proton“, stark (Masse). Sie hat einen Nationalspieler und ist eine „klasse starke Mannschaft: „Pro“ nennen wir sie. Die andere Mannschaft spielt gegen sie auf und will kontern: „Contra“ spielen. Das wären die Elektronen. Sie haben eine sehr kleine Masse = keinen Nationalspieler und auch keinen sicheren Torwart. Aber sie sagen „Wir sind zwar klein, aber oho“. Wir machen uns nicht bange vor den Superstars. Zumindest laufen können wir ja auch. Vielleicht wirft auch von uns jemand ein Tor.



© PINKUS.com

So wäre die eine Mannschaft Favorit = „pro“ und die andere „schwächere“ „conra“ - „Protonen“ und „Elektronen“ im Atom „spielen miteinander“, sie bewegen sich um den Atomkern.

Nun sind im Vergleich mit einem Handballspiel von „pro“ und „contra“ auch „neutrale Spieler auf dem Feld“. Die „Neutronen“. Die Neutrale vergleichen wir mit den unparteiischen zwei Schiedsrichtern. Die laufen immer mit.

Sie pfeifen, geben Zeichen, bestimmen, aber sie werfen kein Tor!

Ihr Laufen ist im Grunde genommen „Leerlauf“. Sie können pfeifen, soviel sie wollen, Zeichen geben, soviel sie wollen, bestimmen, soviel sie wollen. Sie können machen, was ihnen erlaubt ist, aber sie werfen niemals ein Tor. Beim Fußball gab es einmal eine humorvolle Szene. Der Ball prallte von der Torlatte zurück auf den Rücken des Schiedsrichters und von dort ging er ins Tor. Es gab eine Debatte darüber, ob das Tor anerkannt werden sollte. Schließlich hat man es anerkannt. Aber das war eine große Ausnahme, und der Schiri hatte es auch nicht geschossen, sondern der Ball prallte von seinem Rücken ab ins Tor. Man sagt für solche ähnlichen Zufallstreffer „Abstauber“.

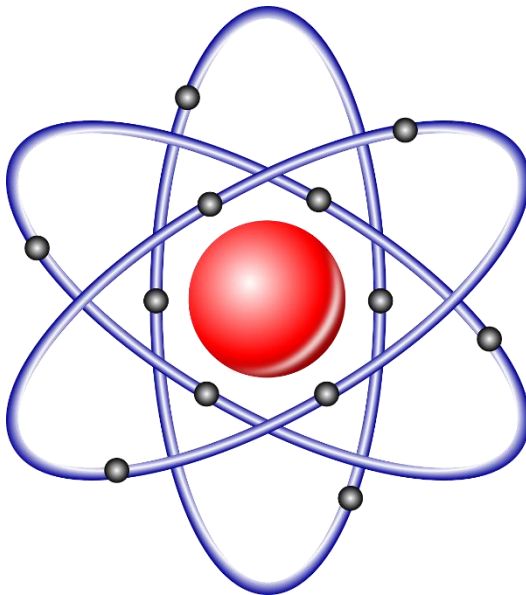
Nun kehren wir zum Atom zurück im Vergleich des Sportstadions mit „pro“ und „contra“ - Mannschaften und den neutralen Schiedsrichtern. Ein Weltklassenspiel kann Top-Spieler haben, die die Bälle nur so in die Tore knallen. Aber ohne die Schiedsrichter (Leerläufer, die nicht schießen) gibt es kein Spiel. Keine „Jury“ in der ganzen Welt wird ein Spiel anerkennen, das ohne Schiedsrichter gespielt wird.

So, wie die „neutralen“ Schiedsrichter zum Spiel im Sportstadion dazu gehören, so gehören die „Neutronen“ zum Atom mit den „Protonen“ und „Elektronen“. Wie die Schiedsrichter im Stadion zum Stadion und Spiel gehören

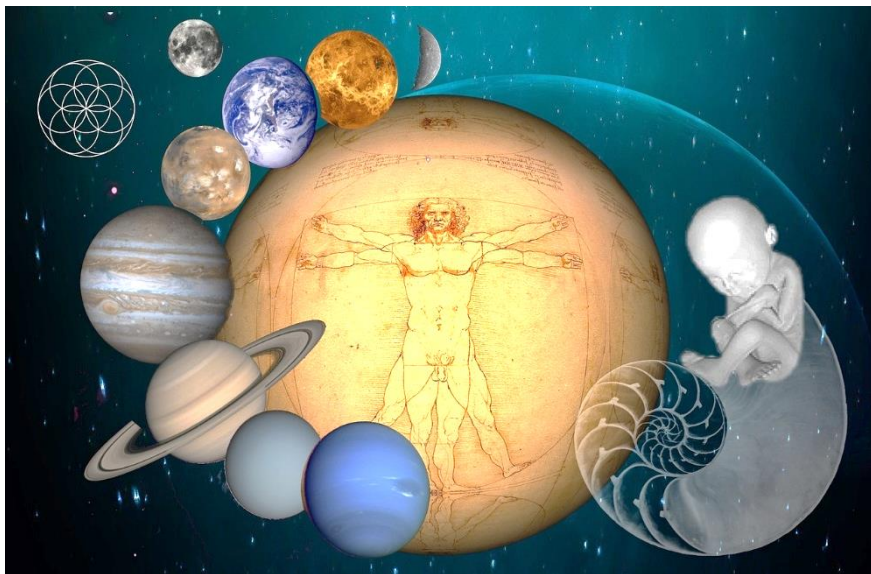
müssen, so müssen die „Neutronen“ zum Atom gehören, sonst ist das Atom kein Atom.

Zum Atom gehören der Atomkern, kleinste Elementarteilchen: „positiv elektrisch geladen“ = Protonen und „negativ elektrisch geladen“ = Elektronen, und überhaupt nicht elektrisch geladen: die „Neutronen“. Ein Atom ist kein Atom, wenn eines der drei fehlt. „Ohne eins ist keins“.

Wie die Spieler und die Schiedsrichter im Sportstadion sich hin und her bewegen, so bewegen sich die „Protonen“, die „Elektronen“ und die „Neutronen“ im Atom. Aber nicht gegeneinander, nicht durcheinander, sondern nebeneinander, übereinander und „untereinander“. Es gibt keine Kollision, keinen „Auffahrunfall“, auch kein „Foulspiel“. Jedes Elementarteilchen bewegt sich nach der ihm von GOTT gegebenen Gesetzmäßigkeit. Exakt, ganz exakt!



Ich wiederhole: Es ist im Atom (Mikrokosmos) dasselbe Gesetz wie in unserem großen Sonnensystem (Makrokosmos).



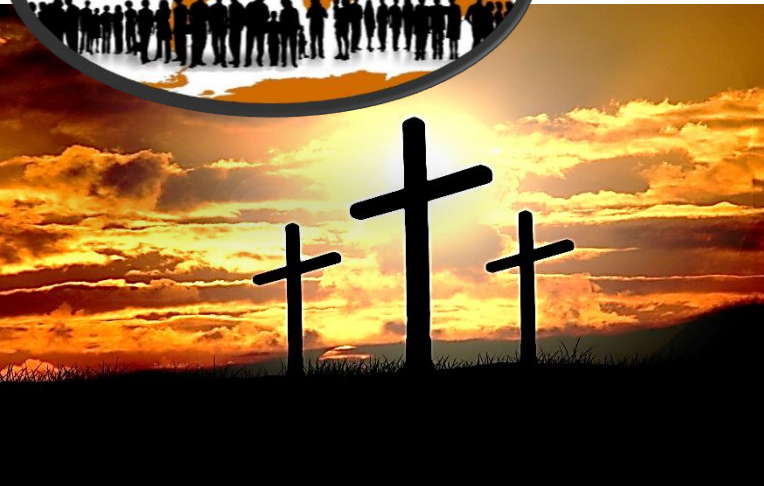
Es bewegt sich alles durch GOTT, für GOTT und zu GOTT.
Es bewegt sich alles um GOTT und JESUS CHRISTUS; im
Kosmos, in der Welt, im Leben der Menschen. Entweder zu
JESUS hin oder von Ihm weg. Wir sind in Bewegung!

Du Menschenkind, du Menschenkind, der du dich
hundertmal am Tag bewegst! Du Menschenkind, o du
Menschenkind, beweg dich hin zu GOTT und JESUS
CHRISTUS! Davon hängt dein ewiges Leben ab!

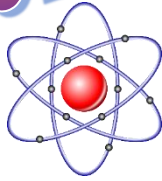
Schöpfer der Welten

von *Olympia Morata (1526-1555)*

1. Schöpfer der Welten, alles Lebens Quelle,
Du gebiet'st den Winden und des Meeres Welle,
und Du lässt die Sterne hoch am Himmel kreisen:
Dich will ich preisen.
2. All der Geschöpfe viele Millionen,
die in Höh' und Tiefen und auf Erden wohnen,
bist Du Ernährer, Helfer und Berater,
himmlischer Vater.
3. Du schaffst die Menschen, dass sie glücklich werden,
wie im Paradiese, also auch auf Erden,
sandtest uns den Heiland, um uns zu erlösen
von allem Bösen.
4. Lass mich als höchste aller Deiner Gaben
Anteil an Deiner Himmelsliebe haben,
wolltest nur nach Deinem Willen mich stets lenken,
Liebe zu schenken.
5. Schöpfer der Welten! Durch des Kreuzes Zeichen
willst Du der Menschheit Deine Hände reichen,
inniglich und immer Dich mit uns verbinden,
Gnade zu finden.



Der Bonbon



1. Teil: Das Atom

Über alles steht die Frage: Evolution oder Schöpfung durch GOTT?

Groß und Klein, alle kennen das - man hat ein leckeres Bonbon, es ist in schönem glänzendem Papier eingewickelt, und es knistert so schön. Man dreht an den Enden und „schwupp“ ist das Bonbon aus dem Papier gewickelt, sozusagen war das eine „Entwicklung“. Und schon wären wir beim Thema Entwicklung-Evolution und die Frage stellen wir uns, wo kommt denn so ein leckeres Bonbon überhaupt her? Da es nicht vom Himmel fällt, muss es auch dafür eine Erklärung geben.

Über dieses schöne Beispiel kommt der Verfasser dann auf das Atom zu sprechen. Für Kinder und auch Erwachsene erklärt er bildhaft mit Beispielen aus unserem Alltag, wie ein Atom aufgebaut ist und was sich in ihm abspielt.

Diese Schrift ist vor allem für Menschen gedacht, die noch nicht an die Schöpfung, wie sie in der Bibel geschrieben steht, glauben. Zwischen den Erklärungen stehen zur Auflockerung ein paar schöne Liedtexte (Glaubenslieder). Möge alles dem Leser zum Segen werden!